

des Landes zu, als den Nebenflüssen der linken Seite: Méhaigne und dem bei Maastricht mündenden Geer (niederl.: Jeker).

Besondere Erwähnung verdient noch die Haine (Henne), von der der Hennegau den Namen führt. Obwohl ein Nebenfluß der Schelde, fließt sie in einer der allgemeinen Laufrichtung dieses Systems entgegengesetzten Erstreckung, etwa parallel, aber widersinnig zur Sambre, von Ostnordost nach Westsüdwest. Mit der Sauer (Soure), die im belgischen Luxemburg entsteht, hat Belgien auch noch Anteil am Flußgebiet der Mosel.

Dieses Flußnetz ist zum großen Teile schiffbar oder sogar kanalisiert. Wenige Strecken werden auch als flößbar (flottable) bezeichnet. Außer den natürlichen Adern in dem Flußnetz besitzt das niedere Land von Belgien aber auch eine große Anzahl von Kanälen, so daß die Länge der Schifffahrtsstraßen (31. Dez. 1911) nach der offiziellen Aufstellung 2170 km betrug. Doch kommen als Handelswege praktisch nur 840 km Flußlänge und etwa 760 km Kanallänge in Betracht. Besondere Bedeutung kommt unter den Wasserstraßen neben der bis Antwerpen für die größten Seeschiffe zugänglichen Schelde den drei „Seekanälen“, d. h. Seeschiffen zugänglichen Verbindungskanälen mit dem Meere, zu: dem Kanal Gent—Terneuzen, der in seinem belgischen Anteil eine Tiefe von 6,50 m auf 17,5 km Länge aufweist, dem Kanal Brügge—Zeebrügge (spr. See-) mit auf 11 km Länge 8 m Wassertiefe, und dem Kanal von Brüssel zur Rupel (Kanal von Willebroeck), der auf 28 km Länge eine Tiefe von 3,2 m besitzt, aber auf eine Tiefe von 6,5 m gebracht werden soll und alsdann Seeschiffe von Antwerpen bis Brüssel bringen wird. Die übrigen Kanäle besitzen geringere Tiefe, aber die Länge des Netzes ist, wie gesagt, bedeutend; und in der Tat ist z. B. die Maas mit der Schelde bei Antwerpen durch